

KURSANA

- ~ Aktiv am Leben teilnehmen
- ~ Unterstützung in jeder Lebenslage
- ~ Sicherheit und Geborgenheit
- ~ Service und Komfort genießen
- ~ Gemeinschaft macht stark



AUSPROBIERT

Wohnen in der Residenz – auf Zeit und voller intensiver Eindrücke

Inhalt

- 03 Ausprobiert**
Eine 26-Jährige wohnt zur Probe in der Kursana Residenz Wien-Tivoli. Sie trifft auf aktive Bewohner, gutes Essen und Hotelambiente
- 06 Gewohnt aktiv**
Ein Paar begann mit über 70 Jahren noch einmal neu – und zog in die Kursana Residenz Wien-Tivoli
- 07 Ist Kreativität ansteckend?**
In vielen schlummert ein kleiner Künstler. Die Residenz Warmbad-Villach weckt diesen mit dem Projekt „Kunst und Kultur in der Kursana“
- 08 Tanz den Schirm**
Die Kursana Residenz St. Gallen bietet Künstlern aus aller Welt eine Bühne. Die finden ein begeistertes und treues Publikum
- 10 Streiflichter**
Ein kleiner Ausschnitt aus den Veranstaltungen, Engagements und Besonderheiten der Kursana Häuser
- 11 Rätselvergnügen & Impressum**

Kursana Residenzen in Österreich:

- Kursana Residenz Wien-Tivoli
Hohenbergstraße 58, 1120 Wien
Telefon: +43 (0)1 . 8 12 88 66 - 0
E-Mail: seniorenresidenz@wien.tivoli.kursana.at
- Kursana Residenz Warmbad-Villach
Warmbader Straße 82
9500 Warmbad-Villach
Telefon: +43 (0)42 42 . 30 34 - 0
E-Mail: seniorenresidenz@warmbad.villach.kursana.at
- Kursana Residenz Linz-Donautor
Friedrichstraße 4, 4040 Linz
Telefon: +43 (0)7 32 . 70 95 - 0
E-Mail: seniorenresidenz@linz.donautor.kursana.at

Weitere Informationen unter www.kursana.at

Kursana Residenz in der Schweiz:

- Kursana Residenz am Spisertor
Moosbruggstraße 1, 9000 St.Gallen
Telefon: +41 (0) 71 . 2 28 82 - 82
E-Mail: info@kursana.ch

Weitere Informationen unter www.kursana.ch

Ausprobiert

Eine 26-jährige Reporterin berichtet von ihrem Probewohnen.



Eine fröhliche Runde trifft sich regelmäßig zum Singen. Begleitet werden sie von Gerti und Jörg an Akkordeon und Gitarre. Besonders beliebt sind Wiener Lieder

Es ist 14 Uhr, die Sonne scheint und ich betrete gespannt die Einfahrt der Kursana Residenz Wien-Tivoli. Einen Tag und eine Nacht werde ich hier verbringen, um zu erfahren, wie es sich anfühlt, hier zu leben.

Ich ziehe meinen roten Rollkoffer durch die Gartenanlage und sofort spüre ich, wie viel Ruhe dieser Ort ausstrahlt. Ich sehe auf einer Parkbank zwei Damen sitzen. Sie genießen den Nachmittag, lachen und wirken entspannt. Als ich das Licht durchflutete Foyer der Residenz betrete, staune ich nicht schlecht. Wie in einem Hotel sieht es hier aus. Pol-

termöbel mit goldgelben Damastbezügen laden ein, sich zu setzen. Die Hausdame Erika Wagner kommt gleich auf mich zu und heißt mich auf eine so warmherzige Art willkommen, dass ich mich schon fast zuhause fühle. Ich bekomme einen Schlüssel und Frau Wagner begleitet mich zu meinem Zimmer. Am Gang vor meinem Appartement, der auf der einen Seite durchgehend ver-

glast ist, bietet sich uns nicht nur ein prachtvoller Blick in die Baumkronen riesiger Kastanienbäume, sondern auch ein wunderbarer Ausblick über ganz Wien. Gespannt sperre ich die Türe auf. Wo werde ich

heute wohnen? Ich habe ein schönes großes Zimmer mit Küchenzeile und einer eigenen Dachterrasse mit Blick auf das Seerosenbiotop im Garten. Sofort gehe ich auf die Terrasse, schließe die Augen und genieße die Ruhe.

Kurze Zeit später stehe ich am Eingang der Bibliothek. „Herzlich willkommen bei uns in der Kursana!“, begrüßt mich Direktorin Mag. Martina Steiner. Sie sitzt inmitten einer lustigen Runde. Jetzt ist Gedächtnistraining angesagt, eine Menge kniffliger Spiele wartet auf uns. Ich bewundere meine Mitspieler, sie beantworten die Fragen wie aus der Pistole geschossen. ▶

„Kursana gefiel mir am besten“



Später bin ich bei Professor Lintner eingeladen. Als ich an seine Tür klopfte, öffnet er freundlich und bittet mich herein. Professor Doktor Karl Lintner, der an der Universität Wien Physik lehrte, wohnt seit 14 Jahren in der Residenz Wien-Tivoli und ist somit einer der „dienstältesten“

Bewohner hier. „Nach dem Tod meiner Frau wollte ich nicht mehr in unserer Wohnung bleiben, mir fehlte dort einfach die Sicherheit.“ Also besichtigte er einige Seniorenhäuser. „Von allen Häusern gefiel mir die Kursana Residenz am besten und so überlegte ich nicht lang, packte meine Möbel und zog hier ein.“ Er lächelt mich an: „Wissen Sie, mir ist wichtig, dass alle sehen, wie gut wir

Ein Ambiente wie im Hotel

Bewohner es hier haben.“ Der Professor ist 93 Jahre alt. Trotz dieses stolzen Alters fährt er regelmäßig zu Tagungen quer durch Österreich. Ich sehe mich im Zimmer um und entdecke ein nagelneues Notebook mit Internet-Stick. „Vor kurzem habe ich beim Computerkurs in der Residenz mitgemacht und genieße seitdem die Vorzüge des Internets. Jetzt kann ich mich endlich schon vorab über die Abläufe der Vorträge informieren und auch einen Blick auf die Hotels werfen, in denen ich dort wohne. Als nächstes möchte ich lernen, wie man ein Hotelzimmer über das Internet bucht“, sagt Professor Lintner. Ich bin schwer beeindruckt. Wir verabschieden uns, denn er muss packen. Am nächsten Morgen geht's zu einer Tagung nach Salzburg.

Bei der anschließenden Hausführung zeigt mir Direktorin Martina Steiner die Residenz. Wo immer wir

hinkommen, sehe ich fröhliche Gesichter, seien es Bewohner oder Mitarbeiter. Am Ende der Führung angekommen, betreten wir das Restaurant. Das Abendessen haben wir uns wirklich verdient. Ich setze mich zu einem Herrn an den Tisch. Er ist 62 Jahre alt und der zweitjüngste Bewohner hier. „Vor 13 Jahren habe ich ganz plötzlich eine Gehirnblutung gehabt. Seitdem bin ich nicht mehr so gut zu Fuß und habe immer wieder Schwindelanfälle. Manchmal fühl' ich mich schon zu jung, um in einer Seniorenresidenz zu leben, aber ich kann sicher sein, dass im Notfall immer wer da ist.“ Von seiner Schwester erzählt mir der Herr, die ihn oft besucht und auch seine Freunde kommen gelegentlich vorbei. Der Herr hat einen guten Schmah und wir lachen gemeinsam. Als ich am Abend in mein Zimmer komme, bin ich müde. Ich merke, wie aktiv ich heute war, wie viel ich erlebt und wie viele Geschichten ich gehört habe.



Ein aufregender Tag: von der Begrüßung an der Rezeption über gutes Essen bis zum Ausklang im Zimmer

Am nächsten Morgen heißt es früh aufstehen. Um acht Uhr gibt es Frühstück. Warmes, duftendes Gebäck lockt mich ans Buffet. Schinken, Käse, frisches Obst, an alles ist gedacht und die Kellnerin bringt mir eine Kanne frischen Kaffee an meinen Tisch. Direktorin Martina Steiner hat am Vortag nicht übertrieben, das gastronomische Angebot ist hervorragend. Die Bewohner können aus drei 3-Gang-Mittagsmenüs wählen, dazu gibt es ein frisches Salatbuffet. Die Köche der Residenz verstehen sich auf die Zubereitung regionaler Hausmannskost ebenso wie kulinarischer Spezialitäten. Auch eine Diätologin steht den Bewohnern zur Verfügung, sie bietet Ernährungstherapie und -beratung an.

Gleich nach dem Frühstück besuche ich die Gymnastikstunde, bei der der Trainer dafür sorgt, dass wir vom Kopf bis zu den Zehenspitzen richtig gut durchgearbeitet werden. Heute liegt der Schwerpunkt auf Sportgeräten und so versuchen wir, Holzstangen und Kegel auf unseren Handflächen zu balancieren oder

spielen mit dem Gymnastikball. Ganz schön fit bleibt man hier. Danach geht's zur Singstunde. Gerti und Jörg, an Akkordeon und Gitarre, spielen Wiener Lieder. Die Bewohner suchen die Lieder aus und beim „narrischen Kastanienbaum“ singen alle laut mit. Es stoßen immer wieder Senioren zur Runde, wir rücken näher zusammen.

Nach der Singstunde stellt mir die Direktorin Martina Steiner noch die Kosmetikerin des Hauses und die Physiomed-Praxis vor, dann beginnt mein Magen zu knurren und erinnert mich an den letzten Punkt meines Programms: das Mittagessen mit Familie Klebl. Dr. Maria Klebl wohnt mit ihrer Tochter, die mit 46 Jahren einen Schlaganfall hatte, seit zehn Jahren in der Kursana. „Zu Beginn hatte ich das Gefühl, ich gehe ins Kloster, wenn ich meine Wohnung aufgebe, aber ich wollte bei meiner Tochter bleiben. Dieses schlechte Bauchgefühl hat sich jedoch sofort in Luft aufgelöst, als wir hier einzogen“, sagt Dr. Klebl. „Heute fühlen wir uns beide

sehr wohl und absolut zuhause in der Kursana und nehmen sämtliche Aktivitäten in Anspruch.“ Der Heurigenbesuch und der Ausflug einmal im Monat sind Fixpunkte für sie. Die Ausflüge gehen zum Beispiel ins Stift Melk oder zum Sommertheater in Mörbisch. Beliebt sind auch die Abende in der Volksoper, im Sommer geht's zur Oper nach St. Margarethen und im Winter steht Holiday on Ice auf dem Programm. Die Residenz bietet regelmäßig Vorträge von Experten zu verschiedenen Themen, etwa aus dem Bereich Recht oder Gesundheit. Nach dem Essen verabschieden sich Mutter und Tochter von mir, sie haben jetzt einen Friseurtermin.

Ich mache mich auf den Weg in mein Zimmer, um meinen Koffer zu holen. Auf dem Weg dahin wundere ich mich, wie viel Eindrücke man in 24 Stunden sammeln kann. Beim Verlassen der Seniorenresidenz schlendere ich beim Seerosenteich vorbei. Ich halte kurz inne und erwische mich dabei, ein wenig wehmütig zu werden. Wie schnell die Zeit doch vergeht, wenn es einem gut geht.



Gewohnt aktiv

Wer möchte nicht so lange wie möglich selbständig und aktiv am Leben teilhaben? Die Kursana Residenzen unterstützen ihre Bewohner dabei bestmöglich.



Das Ehepaar Schadauer hat es sich in seinem Appartement gemütlich eingerichtet und ist froh, sich für die Residenz als neues Zuhause entschieden zu haben

Es zeugt von Mut, mit über 70 Jahren noch einmal einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. „Wir sind nicht leichten Herzens aus unserem Haus in Niederösterreich ausgezogen, aber wir wollten in der Nähe

unserer Kinder und Enkelkinder sein, die in Wien wohnen. Es war einerseits ein Wagnis, aber andererseits waren wir überzeugt, das Richtige zu tun – und wir haben es nie bereut“, erinnert sich Oberschulrat

Prof. Friedrich Schadauer, 85, an die Zeit der Entscheidung. Vor nunmehr sieben Jahren zogen Herr und Frau Schadauer in die Kursana Residenz Wien-Tivoli ein. Und sie haben es sich hier in ihrem Appartement richtig gemütlich gemacht. Zufrieden zeigt Oberschulrat Hermine Schadauer, 83, die Zimmer. Ihr Lieblingsplatz ist der Fauteuil vor dem Bücherregal: „Wir haben unsere eigenen Möbel mitgebracht und fühlten uns sofort zu Hause.“ Das Ehepaar Schadauer bewohnt ein 52 Quadratmeter großes Appartement. In der Miete sind viele Leistungen inkludiert: Strom, Wasser und Heizung, Telefongrundgebühr, Satellitenanschluss, wöchentlicher Reinigungsdienst, Müllbeseitigung, 24-Stunden-Notruf, Zeitungsservice sowie Medikamenten- und Einkaufsdienst. In allen Appartements gibt es eine Einbauküche und entweder einen Balkon oder einen Gartenanteil. „Das Leben in der Residenz nimmt uns die Lasten des Alltags ab, wir können die angenehmen Seiten genießen: wunderschöne Spaziergänge im benachbarten Park Schönbrunn, Seniorengymnastik, Konzerte im Haus, Theaterbesuche, Ausflüge – das Angebot der Residenz ist wirklich groß und lässt kaum Wünsche offen“, schwärmt Hermine Schadauer.

Für all jene, die sich schwerer tun mit der Entscheidung umzuziehen als das Ehepaar Schadauer, hier ein Tipp: Die Residenzen eignen sich auch wunderbar als Urlaubsdomizile. Viele Senioren nützen das Angebot des Urlaubswohnens, sie entspannen sich in netter Gesellschaft, lassen sich so richtig verwöhnen und lernen als Entscheidungshilfe nebenbei die Residenz und das Personal kennen.



Einige Bewohnerinnen ließen sich bereits anstecken und griffen selbst zu Pinsel und Farbe

„Energiestrahler“ in die Residenz – Warums Werken wird nachgesagt, dass sie die Energie eines Raumes positiv beeinflussen. Ihm taten es viele Künstler gleich, darunter Siegfried Ehrenreich, Helmut Hainzer, Heide Maibach, Elfi Wetzlinger und Johann Wieltsch. Jeder brachte seine individuellen Meisterwerke ins Haus, wo sie für einige Monate zu bewundern waren. Auch eine Vielzahl von Besuchern ließ sich die Ausstellungen nicht entgehen.

„Kunst lädt uns zum Träumen ein. Wir freuen uns sehr, dass „Kunst und Kultur in der Kursana“ so viel positive Resonanz bekommt. Dass diese Veranstaltungsreihe etwas ganz Besonderes wird, haben wir uns schon gedacht, aber dass sie so fruchtbar ist und sich daraus so viel Neues entwickelt, ist großartig und übertrifft unsere Erwartungen um ein Vielfaches!“, sagt Theresa Hochmüller, Direktorin der Kursana Residenz Warmbad-Villach.

Ist Kreativität ansteckend?

Diese Frage beschäftigte die Kursana Residenz Warmbad-Villach. Gemeinsam mit Künstlern begab man sich auf die Suche und fand etwas, das alle Beteiligten gleichermaßen faszinierte: Kunst und Kultur hautnah erleben.

Anderthalb Jahre ist es nun her, da wollte man in der Kursana Residenz Warmbad-Villach etwas Neues ausprobieren. Wie kann man das Leben in der Residenz noch bunter gestalten, noch mehr Kreativität ins Haus sowie in die Köpfe der Bewohner und des Teams bringen. Die Idee: „Kunst und Kultur in der Kursana“! Künstler sollten mit ihren Kunstwerken in

die Residenz kommen. Mit Ausstellungen wollte man die kreativen Seiten der Bewohner wecken, den Durst nach Kultur stillen und für noch mehr Abwechslung sorgen. Damals ahnte niemand, welches Riesenerfolg dieses Projekt werden würde. Einer der ersten Künstler der Veranstaltungsreihe war Markus Warum im November 2008. Er brachte seine

„Kunst lädt uns zum Träumen ein“

Tanz den Schirm

Tänzer aus Übersee, Chorknaben aus der Kantonsschule und Konzertpianisten aus den Nachbarländern: Die Kursana Residenz St. Gallen bietet unterschiedlichen Künstlern eine Bühne – sehr zur Freude der Bewohner, die ein treues Publikum sind.



Der Abend in der St. Galler Kursana Residenz wird eingeläutet, wortwörtlich. „Wir legen Wert auf kulturellen Austausch“ Aus dem Restaurant des Hauses schellt es heraus, immer wieder unterbrochen von Applaus. Ein Blick in den Saal und der Besucher wähnt sich in exotischen Ländern, um genau zu sein: auf den Philippinen. Von dort stammen die Tänzerinnen und Tänzer, die heute Abend in der Kursana Residenz St. Gallen auftreten.

Gold – Blau – Magenta, die Kostüme der Künstler schillern und ihr Haarschmuck funkelt vor den pastellfarbenen Wänden des Restaurants. Die Tanzgruppe ist ein Familienprojekt – wer nicht tanzt, der musiziert oder singt.

Die Tänze auf den Philippinen sind ebenso vielfältig wie die Volksstämme und Dialekte der Inselgruppe, von denen es immerhin rund 120 gibt. Die einzelnen Tänze werden traditionell anlässlich verschiedener Zeremonien aufgeführt. Das Schellengeläut in der Kursana Residenz stammt vom Singkil – einem Glöckchen, das die Tänzerinnen um ihre Fußknöchel tragen.

Wenn nicht gerade Filipinos in der Kursana Residenz auftreten, musizieren andere Künstler im Restaurant des Hauses, in dem neben der Eingangstür ein Flügel prangt. „Wir legen Wert auf kulturellen Austausch und bieten den Bewohnern ein anspruchsvolles Programm“, sagt Direktor Cornelis van der Luijt.

Ob Klassik oder Volksmusik, ob Chöre oder Instrumentalgruppen: Wenigstens einmal im Monat – am



Kulturelle Vielfalt, farbenfrohe Kostüme: Bewohnerin Ute Gut (linkes Foto) begeistert sich für die philippinischen Tänzerinnen



Nachmittag oder in einer Soiree – finden Konzerte statt. Wer zufällig im Haus weilt, kommt ebenfalls in den Kulturgenuss. Das können Angehörige von Bewohnern oder Gäste des Restaurants sein, das wegen seines guten Essens sehr gefragt ist.

Wird nicht getanzt oder musiziert, organisiert das Kursana-Team Vorträge und Filmvorführungen. Auch dabei sind exotische Länder ein beliebtes Thema.

Das Kulturangebot in der Kursana Residenz ist so bunt wie die Seidenkleider der philippinischen Tänzerinnen. Die haben inzwischen ihre Glöckchen gegen Fächer eingetauscht und führen den Arang auf. Wie ein Kranich seine Flügel – so spreizen die Filipinas ihre Arme und lassen Fächer um Fächer durch die Luft gleiten.

Im Publikum hört und sieht Ute Gut ganz genau zu, um auch keinen

Schritt zu verpassen. Sie wohnt seit fünf Jahren in der Kursana Residenz St. Gallen und ist selbst Künstlerin, wenn auch auf einem anderen Gebiet. Guts Leidenschaft gilt dem Malen – sie hat bereits Aquarellierkurse in der Residenz veranstaltet und Ausstellungen ihrer eigenen und der Werke anderer Bewohner organisiert. Die philippinische Tanzgruppe könnte sich in einem ihrer nächsten Bilder wiederfinden.

Vielleicht zeichnet Ute Gut auch einen Payong, einen Schirm. Sie sind auf den Philippinen ein gern genutztes Utensil, schützt doch der Schirm vor Regen und Sonne, je nach Wetterlage. Mit dem Payong-Tanz verabschieden sich die Tänzerinnen und Tänzer für diesen Abend, die Familie zieht weiter zum nächsten Auftritt. Was bleibt nach diesem Abend, sind der Klang der Glöckchen und die Farben der Kostüme. Ein Hauch Philippinen in der Schweiz.

Mit Musik ist alles leichter

Die 1988 eröffnete Kursana Residenz liegt am Rande der historischen Altstadt St. Gallens. In der Residenz können Seniorinnen und Senioren in einem der 52 Appartements wohnen. Das vielfältige Freizeit- und Kulturprogramm sorgt für abwechslungsreiche Tage.

Sollte es der Gesundheitszustand erfordern, stehen auch zwölf Pflegezimmer zur Verfügung – die St. Galler Residenz bietet alle gängigen Pflege- und Betreuungsformen an.

Neben der Residenz betreibt Kursana auch das im Haus befindliche Hotel und das vorhandene Restaurant, das wegen seiner guten Schweizer Küche auch bei den umliegenden Behörden sehr beliebt ist. Zudem befinden sich im Haus ein Coiffeur, eine Physiotherapie- und Massagepraxis sowie ein Supermarkt.

Streiflichter

Diese Rubrik stellt einen kleinen Ausschnitt aus der Vielfalt an Veranstaltungen, Engagements und Besonderheiten der Kursana Häuser vor.

Spendenstark - Alt hilft Jung



Wenn es darum geht, zu helfen, lassen sich die Bewohner der Kursana Häuser nicht lange bitten. Vergangenen Herbst wurde in der Residenz Wien-Tivoli fleißig für die St. Anna Kinderkrebshilfe gesammelt: Über 1.700 Euro kamen zusammen. Auch in Warmbad-Villach gab es Anlass für eine Spendenaktion: den Fall des 17-jährigen Martin, der seit einem Unfall querschnittgelähmt ist. 500 Euro wurden dem jungen Mann übergeben.

Berufsorientierung



Die Kursana Residenz Linz-Donau-Donau ermöglicht Schülern der Polytechnischen Schule Urfahr Praxis-

tage in der Residenz. Sie lernen die verschiedenen Tätigkeiten der pflegenden Berufe kennen. „Der Tag war sehr abwechslungsreich, wir waren mit den BewohnerInnen spazieren, haben gemeinsam gesungen und Gedächtnisübungen gemacht. Ich finde es toll, dass sich die älteren Menschen noch so gut an die Texte der Lieder von früher erinnern“, fasste ein Schüler seine Eindrücke zusammen.

Kraft tanken in der Kursana

Müde war der Schauspieler des Linzer Landestheaters Gottfried Pfeiffer, als er 2009 entschied, sich auf der Pflegestation der Kursana Residenz Linz-Donau von einer schweren Krankheit zu erholen und Kraftreserven aufzutanken. Das gelang ihm so gut, dass der Träger der Kulturmedaille des Landes Oberösterreichs nach kurzer Zeit ins Betreute Wohnen wechselte. Dort genießt der 81-Jährige nun das Freizeitangebot und die Gesellschaft seiner Freunde.



Wieder beweglich



Nach schweren Erkrankungen und Operationen gelingt die Rekonvaleszenz nur durch die passende Therapie. Direkt im Haus der Residenz Wien-Tivoli befindet sich eine Physiomed-Praxis, die alle notwendigen Therapien anbietet. Dr. Marlies Bucksch, 93, war nach einem Schlaganfall halbseitig gelähmt. Dank der Therapien kann sie ihren linken Arm wieder bewegen, sogar einen Topflappen hat sie als Geschenk für ihre Töchter gehäkelt.

Für Körper und Seele



Sich wohlfühlen heißt auch, dass Körper und Seele im Einklang sind. In der Residenz Warmbad-Villach gibt es deshalb eine Klangschalenmeditation, die eine tiefe Entspannung bewirkt. Auch Düfte können beruhigend, schlafanregend oder stimulierend wirken. In Wien-Tivoli wird daher Aromapflege eingesetzt – mit Duftstoffen, aufgetragen auf Schmetterlinge aus Ton.

Gesamtkapital einer Firma	Sitz des Papstes	arabisches Fürstentum	Insel der griech. Zauberin Circe	Indianerstamm in Nordamerika	Veröffentlichung	englisch: zu (viel)	englisch: auf
spannender Film (Kw.)			griech. Gott des Reichtums			2	
			Mediziner		französische Vereinigung		6
imaginäres Land		angenehm riechen	niederl. Moderatorin (Mareike)			1	Gewinnbeteiligung
Wassersportler	Gestell zum Obst-trocknen				Sternschnuppe		englisch, span.: mich, mir
			bestimmter Ort		Kose-name für Mutter		
Recht-schreib-übung	chinesisches Weis-heitsbuch	feine schaumige Süßspeisen	zielgerichtetes Tun				7
					griechische Unheils-göttin		3
Märchen-gestalt, Hänsel und ...					Fehler beim Tennis (engl.)	röm. Zahl-zeichen: zwei	
			poetisch: flaches Wiesen-gelände		Gewebe-knoten		4
harz-reiches Kiefern-holz		Anzahl der Lebens-jahre				Initialen des Malers Munch	
großes Bau-gestell						Bewoh-ner der ‚Grünen Insel‘	

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Impressum

Kursana Magazin
Seniorenzeitschrift der
Dussmann-Gruppe

Kursana Residenzen GmbH
Mauerstraße 85, 10117 Berlin
Telefon 030 . 20 25 25 25
Telefax 030 . 20 25 25 40

Herausgeber

Jörg Braesecke (V.i.S.d.P.)
Chefredaktion
Michaela Mehls
E-Mail: mehls@dussmann.de

Redaktionelle Mitarbeit
Anne Honisch (S. 8-9), Dr. Martina
Zowack, Mag. Beate Wohlschlager,
Teresa Kropatschek

Fotos

Zolles, Foto Saleem (S. 8-9), Kursana
Residenzen GmbH

Layout und Satz
DUSSMANN AG & Co. KGaA
Abteilung Marketing+Werbung

Druck und Versand
K+L DruckenPlus, Berlin